

Universitäts- und Landesbibliothek Münster

Datt Geldvörmähren oder: De bedruogene Buhr

Marell, Bernhard

Essen-Ruhr, [1909]

Digitale Sammlungen der Universitäts- und Landesbibliothek Münster

In den Digitalen Sammlungen bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus dem historischen Bestand der Universitäts- und Landesbibliothek Münster, zu älterer Literatur und Sammlungen aus der Region Westfalen sowie zu Digitalisaten aus dem Bestand anderer Bibliotheken, die im Rahmen der Digitization-on-Demand-Aktivitäten des Fachinformationsdienstes Benelux / Low Countries Studies erstellt wurden. Das Angebot an Einzelwerken und Sammlungen wird laufend erweitert.

<http://sammlungen.ulb.uni-muenster.de>

Nutzungsbedingungen

Dieses PDF-Dokument steht gemäß der im Portal angegebenen Lizenz kostenfrei zur Verfügung. Bei der Nutzung der Digitalisate bitten wir um eine vollständige Quellenangabe im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis. Bitte beachten Sie außerdem unsere [Nutzungsgrundsätze](#) und die [Open-Digitization-Policy](#).

[urn:nbn:de:hbz:6:1-430674](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:6:1-430674)

III. Ausgabe 5

Datt Geldvörmähren

oder: De bedruogene Buhr



En klein Theaterstück ut'n Buhrenhus

von

B. Marell



Essen-Ruhr

Verlag und Druck von Fredebeul & Koenen

Personen:

Hiärm, der Bauer.
Marekterin, seine Frau.
Janhinnickßen, der Sohn.
Trine, die Magd.
Ein fahrend Weib.
Ein Schwager des Bauern.

Ort der Handlung:

Eine münsterländische Bauernstube.

Hiärm, der Bauer, sitzt in der Küche. Da tritt seine Frau, Marekterin, herein, und es entspinnt sich folgendes Gespräch:

Marekterin:

Nu segg hes, Hiärm, watt feihlt Di doch?
Sa brummig doch den heelen Dag!
Des Muorgens geiht datt Knüttern los
Un geiht dann bes an 'n Nubend döhr;
Un sölwst des Nachts, wor all's doch schlöpp,
Dann wälterst Du Di um un um.
Vann lutter Färger bitt'ft Du Di
De Mägel vann de Fingerköpp;
Dien eegen Fleesk bliff nich vörshont,
Datt nag't Bördrott Di vann datt Liew.
Wenn Du datt noch sa wieder driffst,
Dann kümmpst Du an de Butten noch.
Dien Kopp sinkt boll hall up de Föht,
Un grieje Huorr kümmpst vor de Diet.
Wu is dat doch? Nu segg doch an:
Wor kümmp datt vann?

Hiärm:

Wor datt vann kümmp!
Ich wull, Du fruogst mi gar nich drüm.
Doh sölwst doch män de Augen los,
Un Du begrippst, wor mi et schiält.
Du sühst doch wull, wu ich mi qwiäll,
— Et wött mi boll vör Augen giäll —
Un wiärk un schaff den leiven Dag
Un kienen Augenblick vörtöw'.

Marekterin:

Datt is't, watt Di sa gräsig määd?
Dann giff datt Wiärken up un sinn
Mett Guott doch wir en annern Kärl!

Härm:

Du kürst Di wir de Kiegen vull!
Ich satt mi hän, un Frau und Kind
De guoht dann mett en Biäddebühl.

Marekterin:

Es wiet sinn wi noch lange nich.

Härm:

Noch nich, — doch sau, dann kamn et boll!

Marekterin:

Du stellst Di hes de ärmste Mann.

Härm:

Un Du? — Du dünkst Di högger noch?
Dann büs Du reinwiäg watt beschuppt.

Marekterin:

Worum up eenmuol dann sa legh?
Ich gläuw', Du hes wull Bielwürm socht,
Datt Du vann söffe Grillen vull.

Härm:

Marekterin! Nu süh doch hes
De Nuobers alle män vörfots!
Wu kunnpt de düchtig all harut.
Fang wi hes bloß bi Fsing an:
De föhrt sich Sunndags hes'n Här
In'n Wagen stolt — 't is mähr hes Raot
De heff en Stuwwen hes en Fürst
En Stuot — dor hölt sich all's bi up! —
Vörtwiebeln, Frau, datt doh ick boll.
Süh mienen Sunndagsrod hes an!
De is sa kahl, et is te swiel,
Dor hölt sich kiene Lus mähr up.

Marekterin:

Bann Raot dreggst Du den auf nich mähr,
Ut Wiesheit brückst Du den noch bloß.
Doch 't Kabbeneren hes Du weg,
Un't Klagen sitt Di in de Hut.

Hiärm:

Du wus nu immer doch Dien Recht;
Doch segg män an, wor kümmp et her?
Et handelt sich hier bloß üm't Geld!

Marekterin:

Hes Du Dien'n Schwuoger nich vör'n Tied
Noch veerhalbhundert Dahler lehnt!

Hiärm:

Datt batt't to all's ja vull hes nix!

Marekterin:

Di wären ja vull Dufend leiw!

Hiärm:

Wenn et ja kamm, hes id et dacht,
Dann suoh et boll hier anders ut.
Doch denken bloß — id heff kien Glück! —

Marekterin:

Worin kien Glück? Nu segg doch an!
Steiht usse Korn vörlicht dann schlecht,
Dff geht et mett datt Beh nich gudd?

Hiärm:

Ich wull, Du leit'ft mi boll alleen!
Sann Quatern wött man dann doch leet.
Watt kann et nützen off datt Korn,
Dff't Beh mi immer gudd gerött?
Dann sinn id Buhr un blierw id Buhr
Un blierw auk immer 'n armen Schelm.
Bann Korn un Beh wött man nich rief.

Marekterin:

De Lotterie, — watt id Di segg, —
De heff den Kopp Di ja vördreih!

Hiärm:

Du lachst Di auk noch in de Fußt,
Kamm mett en graut Gewinnst id döhr!
Doch well watt heff, de giff man mähr,

Un us wahr't man de Finger drüg,
Man hölt us wull de Nägel kuott. —
Nu dütt nix is, nu wött't auf nix;
Ich heff kien Huopnunk mähr up Glück.

Marekterin:

Du sett'it Di datt te stark in'n Kopp;
Sa dwingen kann man nich datt Glück,
Wull wend't de Härgott datt Geschick.

Hiärm:

Ne, Frau, ich gläuw doran nich mähr,
Süs härr' he sich wull längst erbarmt!
Watt heff ich nich en Biäden duohn —
En Vater unser oder teihn
Sa jidden Dag — un watt dorto!
Et heff nix holpen, helpt auf nix,
Datt Glück geht mi de Döhr vörbi!

Janhinnid'sken, der Sohn des Bauern, kommt eilig
hereingelaufen.

Hiärm:

Janhinnid'sken, watt löppst Du sa?
Du schweet'it wir grade hes'n Baas.
Watt hes Du Di för'n Drucken matt?

Janhinnid'sken:

Hu, Vater, jos dann doch hes seihn!
Dor holst fierw Wiägens achtern Hoff;
Dor sind doch sawull Biewer bi, —
Un watt de schöne Piärde heppt!

Hiärm:

Watt datt dann wull wir wirsen mag?

Janhinnid'sken:

Datt is sa'n Kummiantenvolk;
De biäddelt hall vann Hus to Hus!

Hiärm:

Ich dacht mi't wull, datt't sa watt was;
De Völker laupt wir jüst hes dull.
Ich wull auf män, dat de Polsei
Hör biätter up de Hacken satt; —
De Kärl vördeint datt Geld ümsüs.

Marekterin:

Dor kümmp hall jüst sa'n Wiew harinn,
Sall ick ne Kleinigkeit hör dohn?

Hiärm:

Datt olle Schautfell noch watt dohn?
Datt wi de in hör' Zulheit stärkt!
Luot de män wiärken, hes wi doht,
Dann heppt de auk te liäwen satt.
Guoh Du bi Siet! — Jck ma' et aff! —

(Die Frau geht fort.)

Das Bettelweib kommt herein, einen großen Korb am Arm.

Weib:

Et grüß Zu Guott, mien leiwe Mann!
Jck wünschke Glück un Siägen Zu,
Un Friäden wunne in dütt Hus!

Hiärm

(wehrt mit beiden Händen ab, als das Weib weiter
sprechen will):

Ja, Frau, Zi mött't män wieders guohn!
Wett'n besten Willen giff ick nig,
Wi heept dat Usse sölwst vann dohn.

Weib:

Well kirt dann vann datt Giffen fort?
Do't Galen sinn ick auk nich hier;
Zi könnt nich giffen, datt wet ick wull,
Doch dorüm kunn ick gerad' to Zu
Te brengen watt — heff Zi män Lust.

Hiärm:

Datt lütt mi doch wahrhaftig nee;
Denn Zi und brengen — sind auk twee!

Weib:

De vulle Wuohrheit segg ick bloß;
Doch sind de meisten Lüde blind
Un gläuw't to'n eegen Schaden nich.

Hiärm:

Neeschierig sinn ick doch up datt,
Watt Zi dann wull te brengen heppt.

Weib:

Nu hört mi recht dann mett Vörstand
Un gläubt mi gern, watt ick Zu segg:
Vann ungefähr sinn ick nich hier;
Ne hög're Macht de driff mi an,
Datt ick mi stellen mos bi Zu.

Hiärm:

Ne hög're Macht? — vörtwiewelt vull! —
Stuoh mett'n Düwel Zi in'n Bund?

Weib:

Kien Wörtken nu vann ja watt mähr!
— Ne hög're Macht! — begriep't et wull,
Un datt genögt doch auk wull boll.

Hiärm:

Et duhrt nich lang, dann flöt ick wir;
Nu seggt doch an, watt breng Zi dann?

Weib:

De Ungebuld, de struoft sid sölvst!
Doch dor Zi ja vörliägen sind,
So deih mi't leed, wenn ick noch wocht.
Un dorüm hört: Dör hög're Macht
Brenge ick vörscheid'ne Lüde Glück!

Hiärm:

Zi brenkt datt Glück? — watt? hör ick recht?

Weib:

Ja Glück! Denn Geld is Mensken Glück!
Un ick vörmähre grad' datt Geld.

Hiärm:

Watt segg Zi dor? Vörmährt datt Geld? —

Weib:

För Lüde, de et deinlick is!

Hiärm:

Well wull datt Geld nich deinlick was?

Weib:

't giff Lüde, Mann, de sind't nich wärt,
Datt hör datt Glück entgiggen kümmp;
De wehrt't mett beide Handen aff,

De lääwt sid dor sa'n Liäwen hän
Un brenkt't bi all hör Dohn to nix
Un wärd' in höre Dummheit olt.

Siärm:

Nu, Frau, nimmt et sa üöwvel nich:
Sa etwas Klotheit is an'n Dag,
Man wött te faken ächterföhrt!

Weib:

Ich denk doch nich, datt Zi Zu auf
Zo jene dumme Buhren riäkt,
Un sa en Glück ut'n Wiäge guoht?

Siärm:

Bewahre, ne! sa sinn ich nich,
Um Geld, dor doh ich auf hall watt.

Weib:

Nu ja! Dann sinn Zi invörstuohn,
Dann kann et an't Börmähren guohn!

Siärm:

Sa happig nich up heeten Bree!
Sinn ich gewiß — — —?

Weib:

Worvann gewiß?

Siärm:

Ich mein män sa; well segg mi dann,
Datt Zi't auf gaas gewiß wull könnst?

Weib:

Hall Twiewel wir? Ne, ne, adjüs!
Wett Zu sänt doch tien Mensk watt an.
Sa dumm hes'n Toppen Heu. Adjüs!

Siärm:

Och, Frau! en Spierken noch Geduld;
Ne, ne, sa iärg mein ich't ja nich,
Nu nimmt dat Wort män nich sa schlimm.
Watt ich noch bloß män fruogen wull — — —

Datt Geldbörmähren.

Weib:

Nu gau! Sa lang heff id kien Lied.
Zi denkt ja lang wir hän un her,
Up't End dann is Zu all's wir leed.

Hiärm:

Jä fruoge män so niäbeni
Dff andre Lüde auk Gebruf
Bann Zue Mittel wull hes matt,
Börlicht so usse Nuobers hes?

Weib:

An Dufende sind dordöhr rief.
De heele Wiält heff id dörrießt
Un üdwerall auk Glüd hän bracht.

Hiärm:

Bi usse Nuobers was Zi auk?
Wu stellen de sich dor dann to?

Weib:

Dütt Muol sinn Zi de erste noch;
Bör Zuohren was id auk hes hier
Un Zuen Nuober, de dor wuhnt —
Doch ne, — vörruoden draf id nix. —

Hiärm:

Vörruoden? Nu, Zi brukt't auk nich;
Jä treff et auk vann so hall wull.
Den Zing heff Zi rief gematt,
De Kärl härr' süs datt Geld all nich!

Weib:

— Den Zing?

Hiärm:

Ja, nu doht nich ja!
Um'n Kassmäntken doch gewett't,
Datt Zi datt Geld höm heppt vörmährt!

Weib:

Sa wedden, ne! Datt doh id nich
Un wenn et sölwst um'n Dahler wär.

Hiärm:

Ja, seih Zi't, wull, dor heff wi't ja!
Sa is et un nich anders mähr.

Weib:

Luot sien hes't will, hört hier nich her!
Entschlut't Zu nu! Wu is et dann?
Entweder — will ji? oder nich? —

Hiärm:

Ich ruop hes iäwkes miene Frau!
Hiärm macht die angrenzende Stubentür auf und ruft
seiner Frau zu:

Marekterin, nu kumm hes gau!
De Hergott heff mien Biäden hort;
D gläuw et män, us bleiht datt Glück.

Marekterin:

Och, Hiärm, nu für! Watt is dann los,
Datt Du hall wir sa friggel büs?

Hiärm:

Um friggelwerden is datt wull,
Wenn't Geld höm sau in'n Huse riängt.

Marekterin:

Du kümmt mi immer duller vör;
Ich gläuw, Du büs vör Marsbiärg riep!

Weib:

Nu, Frau, män fiene Kiverie!
Hört Juen Mann hes mett Börstand;
Holst lichte Zwiebel forts watt t'rügg,
Entschlut't Zu män, datt is mien Ruot,
Doch mött Ji't witten, mi is't gliest;
Denn is et nich, dann guoh ich wir!

Hiärm:

Marekterin, nu hör hes gudd!
Ich wull Di fruogen, watt Di dücht:
De Frau hier nämlich mäht datt Geld;
Ich meine nu, sa'n Angebott
Drass man nich wiesen vann de Hand.

Marekterin:

De Frau vörmähre Geld! — — Sawatt
Hor ich mien Liäbensdag noch nich — —

Hiärm:

Un gläuwen kannst et sicher män;
Denn denk Di bloß: vör Zuohren hall
Heff Schulte Fing se't vörmährt.
Ich wus't auf nich, wu datt sa satt,
Mett rechten Dingen gong et nich.

Weib:

Ich moch doch bidden, datt Zi gau
Zi nu entschluotten, sau off sau!

Hiärm:

Segg, Frau! Watt dücht Di dann nu wull?

Warekterin:

'ne Probe, us tor Sicherheit,
Ich mein, wär nich te vull vörlangt.

Weib:

De Mann glosst sau an miene Kunst,
Doch Frauen sind nich licht bekehrt;
De willst nu immer erst watt seihn,
Dhr se hör Sauwort worto giff.
Mett jidden sa lang tispelteeren
Doh id wahrhaftig nich; — doch hier
Will id hes dör de Fing seihn.
Ich will't Zu wiesen, rop't de Magd!

Hiärm:

Wu vull vördeihn Zi wull an us,
Wenn wi Zue Hölp in Anspruch ninmt?

Warekterin:

Dor hes Du recht! Wi willst us nett
Dorüöbber erst in't Kluore sien.

Weib:

Vördeihnen? Nu, ne Niäbensak!
Vördenst mäc us hier nix to't Spill;
Denn Recht, te Füöddern heff id nich.
Hes Zu beliewt, sa giff Zi mi:
En Stuten oder 'n Stüdsken Speck
Nimm id mett Dank vann Zue Hand. —
— Ich denk, nu is auf alles kluor,
Un Zi rop't tum Vörfök de Magd.

Die Frau entfernt sich für einen Augenblick, um die Magd zu holen.

Magd:

Gudd'n Dag te haup! Watt soll ick dann?
Et wünnert mi unnüffel doch,
Datt vann de Arbeit Zi mi ropt;
Seggt flink män Zu Begehr! Denn lang
Te wochten heff ick nich! Zu'n Geiz,
Zu'e unbeschuffte Wiesheit litt
Kien Augenblick en Lömigsiën!

Hiärm:

Di prockelt datt vann giftern noch,
En krüsig Köppfen sitt Di up;
Doch luot datt nu vörgiätten sien
Un hör hes gudd, watt ick Di segg:
De Frau hier de vörmährt datt Geld
Un'n Anfang mok se gärn mett't Dien!

Magd:

Luot Zi datt Zue män vörmähren
Datt steiht Zu Filzigkeit wull an.
Bör't miene sied besuorgt män nich;
De wen'gen Dahler, de hes Lauhn
Zi mi betahlt — — —

Hiärm:

O, Trine nich!
Dorvann für wi en anner Muol.
En Dahler legg ick neigstens to
Doch do mi den Gefallen nu.

Magd:

Ich schmiet mien Geld nich sau dorhän!

Hiärm:

Un wenn ick dann vör alles haft?
De Hand up't Hiärt, vörlöst Du't Geld,
Ich giff et Di dann duwmelt wir.

Magd:

Nu ja, dann mienetwiägen to!
Dann bruk ick nix dorbi riskeer'n;
Börlicht noch, datt ick watt vördeihn.

Härm:

Ich dank Di Trine, sa is't recht!
Vörgiätten fall mi datt nich boll.

(zum Weibe gewandt)

Bestimm Zi dann dat Reigere nu!

Weib:

Lum ersten mött Zi mi dann schwör'n
Vörschwiggenheit bes in den Daut;
Sa einzeln dörr en Handschlag nu
Legg Zi mi datt Vörsprüächen aff
Aut siene Silbe te vörruod'n.]
Bedenkt et wull, et is en Ged,
Un briäc Zi denn, dann folgt de Struof.

Härm:

Wi schwört! Hier Hand dorup! Un well
Bann us een Wort vann düsse Sat
Dann üdöwver siene Lippen bregg,
De trefft mett Recht de Struof vann Guott!

Alle:

Wi holt datt Wort! Wi schwört! Wi schwört!

Weib:

Dann will wi in de Kammer guohn!
Ich schlut de Döhr tor Vörsicht to
Datt Ungeweihte us nich stört.

(Alle gehen in die anstoßende Kammer.)

Weib

(zur Magd gewandt):

Den Kasten hier schlut dann hes up
Un legg datt Geld män nett getellt.
Ich stell Zu alle nu terecht
Sa krüzwief'; hier de Mann un dor
Nuoh rechter Hand de Frau dann steiht;
De Jung nuoh vörn, de Magd tolest.
De Augen bliewt dann affgewandt;
Ich binn'et dringend Zu an't Härt,
Süht sich een um, dann is't vörbi.

Härm:

Wi stuoh't un nu män los dormett!

Weib

(geht einige Male durch die Stube, schlägt große Kreuze, murmelt unverständliche Laute, als wenn sie betete. Dann schlägt sie dreimal nach kürzeren Zwischenpausen auf die Kiste und spricht dabei):

— hochstrocksholipo!

Schick Geld herab, o Salomo!

Hiärm:

Datt gläuw id wull, datt de et kann;
Denn us is lährt vann Salomo,
De hedde Geld hes Heu un Stroh

Weib:

Nu, Ruhe hier! Süs stör Ji mi!
(fortfahrend): Ich schlage dreimal auf die Kist',
Und dreimal Geld auch kommen ist.

Zanhinnicksten:

Hör, Bahr, watt rappelt doch datt Geld!

Hiärm:

Zanhinnicksten! holt Mul un süs
Is ussen heelen Ged vör nix.

Weib:

— — — abrakadabra —
Das Geld vermehrt; das Geld ist da!
Ich schlut de Kiste nu wir to,
Un wenn vann düsse Lied aff an
Noch veeruntwintig Stunden sind
Vörfluotten, doht getroßt se los.
Un dormett dann nu Gott befohlen!

(Weib geht ab.)

Hiärm:

En ganz unnüffel eenfach Mittel!
Ich gläuwe boll, id kann datt auf;
Mi schiält män bloß sa'n Zauberstaff,
De Wörde süs heff id mi miärkt. —
Watt nu wull in de Kiste is?
Ich mol se glieks hall uoppen gern,
Wenn't nich sa streng vörbuodden was. —

Doch guoh wi wacker nu an't Wiärf,
Dann schwindet auf de Ungebuld,
Un rasker guoht de Stunden hen.

(Alle gehen ab.)

(In der Kammer sind Mann und Frau, Sohn und Magd
wieder zusammen.)

Hiärm:

De vorgeschriuwene Lied is um!
Ne lange Lied, ne Ewigkeit,
Vor man vann Ungebuld vörgeiht.
Doch rask giff nu den Schlüttel her!
(alle stehen voller Erwartung; er schließt auf.)

Boß Morement und alle drei!
Is et auf Geld, watt ick dor seih?
En Haupen! — ne, ick gläuw et nich,
De Augen sind bekäufelt mi.

(Er befühlt das Geld.)

Börderten jau, et is doch jau,
't sind Dahler, alle hatt un blank!

Fanhinnidsten

(drängt sich neugierig vor):

Nu Bader, luot us auf hes seihn!

Hiärm:

Jä segg Di Jung, Du bliffst d'r vann!

Marekterin:

Datt härr mi doch ja licht nich dröhmt!

Magd:

Jä glosst auf nich an datt Gekür!

Hiärm:

Nu seih, nu seih! Dor heff Ji't ja!
't sind Dahler, alle echt un gudd;
Wenn ick nich de vörständigst' was,
Dann wär dütt wir vör us nir wirst.

Magd:

Tell't hes datt Geld, wu vull et is!

Hiärm:

Wu vull an Dahler wassen drin?

Magd:

Den heelen Lauhn vann't halve Zuohr;
Zi witt't ja wull, teihn Dahler jüst.

Hiärm

(zählt laut):

Twintig, diärtig, dreiundiärtig — —

Zanhinnicksken:

O, Bahr! holl up, et wött te wull!

Hiärm:

Du Schnüffelsjung! Glic wär ick dull
Un hau Di muß Dien Jäcksken wull!

(Zählt laut weiter):

Un achtzig Dahler blißeblank!
Nu guoht mi weg, ick hätt't nich dacht.

Alle:

Un achtzig Dahler! Jesses jau!
Schwernot! Achtmuol ja wull hes't was.

Hiärm

(nachdem er durch Gebärden seine Verwunderung kundgegeben hat, spricht mit Bedeutung):

Aha! Jek gläuw, ick heff höm boll.
Heff dreimuol nich mett hören Staff
De olle Kiste se beröhrt?
Un riäcken wi datt richtig nuoh,
Dann kümp vör jidden Schlag genau
Datt duuwelt jiddesmoul harut.
Erst twintig, veertig, achtzig! jau,
Sa mott et stimmen, un't is gudd,
Datt ick datt weet; 't mäc auf watt ut.
Doch nu. to usse Sicherheit
Will wi de Frau vann Dage noch
Bestellen to datt eg'ne Glück.
Zanhinnicksken! laup Du hes gau,
Un haal de Frau safortens wir!

(Zunge läuft schon; der Vater ruft ihn zurück.)

Doch ne, hör noch hes iänkes hier!
Watt dücht Di Frau? 'ne Kleinigkeit

Schick'st Du de Lüde fortens mett.
Doh etwas Knabbeln höm in'n Bühl,
Zu'n Kuorf watt Buotter un lüch Fett.
De Frau heff't wull üm us vördennt,
Man kann nich witten, off't hör schiält.
Nu guoht un doht, hes id Zu seggt!

(Alle gehen ab, bloß Hiärm bleibt zurück. Da tritt sein Schwager gerade herein.)

Hiärm:

Do kümpe ja grad' mien Schwuoger an!
(Ruht ihm entgegen):

Züst hes geruopen kümmt Du mi;
Id wull süs hall nuoh Dienen Hus' —

Schwuoger:

Hes Du dann een Begehr an mi?

Hiärm:

Bann düsse Dage gaff id Di
De veerhalbhundert Dahler ja;
De liggt bi Di te Huse noch,
Un augenblicklich schiält se mi.

Schwuoger:

Wu? Watt? Datt Geld schiält Di hall wir?

Hiärm:

Bann Dag' män bloß! Up miene Uhr,
Hall üdwermuorgen friggst Du auf,
Wenn't hebben wus, et durwelt dann.

Schwuoger:

Un wortoh wus Du dann datt Geld?
Up eenen Dag, id seih't nich in!

Hiärm:

Wortoh? Datt segg id Di nu nich;
Doch mott un fall datt Geld dor sien!

Schwuoger:

Dor steck watt anners wir d'r drin!
(Hiärm will auffahren und erwidern)
Nu sie män rüg, Du friggst Dien Geld!

Hiärm:

Id guoh safortens mett un hal't!

Schwoger:

Du handelst mett en Juden wull;
Doch luot Di män nich ächterföhr'n,
Datt is mien Kuot; nu will wi guohn!

(Beide gehen ab.)

(Anwesend sind Mann und Frau, Sohn und Magd
und das Weib.)

Härm:

Et freut mi doch en heelen Deel,
Datt Zi Zu wir toh us bequemt;
Doch lauhn ick't Zu auf sicher gudd!

Weib:

De Tied is mi watt kuott bedacht,
Drüm nimmt de Fligkeit nich quot.
Heff Zi datt Geld hall in de Kist?

Härm:

Jau! alles bare, blanké Münz.

Weib:

Et brukt nich bare Münz te sien, —
— Loh Zuen Bordeel segg ick datt —
Auf Gold un Sülver — —

Härm:

Wött vörmährt?

Weib:

Wenn Zi et willt, mi is et recht;
Et is watt schwuor — — —

Härm:

Nu, wenn't män geiht;
Belauhen doh ick't Zu, datt gläuw't!

Weib:

Dann hahl't et dann noch rast haran!

Härm:

Loh, Frau, dann guoh un hahl et gau!
Dien golden Krüz met golden Kirr'!
De Ringe, de Du alle hes.

Un breng de goldne Uhr auk mett,
De ick vann Bessvaher noch iärwt,
De sülwern Schnallen, wees Du wull,
Vann siälge Moder höre Schoh!

(Die Frau geht ab, die bezeichneten Wertsachen zu holen.
Das Weib schlägt sich einen Mantel um.)

Hiärm:

Wortoh denn datt? Datt erstemuol
Drog Zi den Mantel ja nich um.

Weib:

Nuoh Börschrift hand'le ick genau,
Weil Gold un Sülwer hier bi is,
So is datt glicke ne andre Sak,
Hes ick Zu vördem ja hall sagg.

Hiärm:

Aha! Ja nu vörstuoh ick't wull,
Zick fruog mettunder etwas vull,
Doch is't ja ümwel nich gemännt.

(Die Frau bringt Gold und Silberfachen und legt
sie auch in die Kiste.)

Marekterin:

Nu is et all in Ordre hier!
Is süs noch watt vörher te dohn?

Weib:

Börschwiggheit mött Zi wir schwör'n,
Züst hes et gistern auf geschuoh.

Alle:

Wi schwört et all in Zue Hand!
De Folgen sind us wull bekannt.

Weib:

Zu Anbetracht datt in de Kist
An Geld un Geldeswert nu is
Bedütend mähr hes't erstemuol,
Hess Zi twee ganze Dage Lied,
Uhr Zi de Kist wir uoppen schlut't.
Will Zi mi dorup auk noch schwör'n?

Hiärm:

Zwee ganze Dage is watt lang,
Doch jau, gewiß! wi schwört!

Alle:

Wi schwört!

Weib:

Nu stellst Zu dann jau in datt Krüz
Jüst hes datt erstemuol wir hän!
Nich ümseh'n is Bedingung auf;
Doh't leinwer watt de Augen toh
Un biät't in'n Stillen etwas mett!

(Nachdem alle mit abgewandtem Gesichte dastehen, geht das Weib an die Kiste und macht die Bermonien wie vorhin).

Zanhinnicksten:

Nu hör hes Vader! Hörst Du't wull,
Ick gläuwe boll, de Kist is vull.
Se jegg jüst hockstrocksholipo
Un wüsk't us Geld vann Salomo.

Hiärm:

Hes Du den Schnabel hall wir los?
Gliek friggst een an Dien breede Muhl,
Datt miärt Di Jung vör all' Kehr!

Weib:

Ich schlage dreimal auf die Kist',
Und dreimal Geld auch kommen ist!

Hiärm:

Schluot glieks noch eenmuol män dorup!
Wenn't jüst dann doch vann't Schluohen kümmp:
Noch eenmuol wött't dann durwelt wir.

Weib:

Nu Ruh! Denn eenmuol heff't en End.
Wess all te unwörquodlick wött
Köpp sic sien Unglück söhst heran.

Hiärm:

Ea mein ick't nich; auk jau sinn ick
Hall gern tefriäden mett't Geschick.

Weib

(fortfahrend): abrakadabra,
Das Geld ist nun da! —
— Hier, Vader, nimmt den Schlüttel nu
Vann Zue Geldkist in Empfang!
Doch miärkt vör allen up de Tied
Un luot't vann falske Ungebuld
Zu nich tum Gedesbruch vörföhr'n!

Hiärm:

Zwee ganze Dag woct wi gewiß,
Wi witt't et ja, datt't süs nich is!

Weib

(gibt ihm die Hand und spricht):

Dann wüsk id mett den Riekerdum
Zu fernerhen recht frohe Dag!
Wi seih Zi wull tum lestenmuol,
Ick guah un kumm nich eenmuol wir.
Et luot Zu gudd guohn all te haup!

Hiärm:

Watt is dann usse Schuldigkeit?

Weib:

Nu kürt doch nich vann Schuldigkeit:
Et freut mi bloß, wenn't gudd Zu geiht.

(Weib geht ab.)

Hiärm:

Aha! Nu simm wi auk doch hes
Gemakte Lüd' för immer Tied;
Vann nu aff an fruog wi ne Fleit
Nuoh alle amern Bühren hier!
Ho, Frau! Watt heff wi nu en Geld!
Ziefhundertfüftig Dahler erst,
De vör de beiden schwatten Piärd'
Ick löst' un vör de bleste Koh,
De veerhalvhundert Dahler dann — —

Marekterin:

Wu sau? De härr' Dien Schwuoger ja!

Hiärm:

Ich hall se gistern lobend wir
Un leggt se auf noch in de Kist.

Marekterin:

Datt was nu uober doch nich schön;
Denn neirig brukt de Schwuoger et!

Hiärm:

In sann'en Fall hört Fröndschupp up!
Also datt mäck im ganzen nu?
Janhinnicksten, riäd'n Du't hes ut!

Janhinnicksten:

Dann hal id wull noch erst mien Lei
Un schriew' et mett den Griffel up!

Hiärm:

Büs Du dann sann'en Isklaut noch,
Datt Du datt in'n Kopp nich kaas?
(Junge kommt mit Tafel und Griffel.)
Nu schriew 'et Di auf richtig up!
Hes veerhalbhundert Dahler erst.

Janhinnicksten:

Wu vull? Sa schriewen kann id nich.

Hiärm:

Dann doh Du Schuop de Luofel hier
Un hal Dien Scholgeld män wir t'rügg!

(Er nimmt die Tafel selbst und rechnet.)

Mäck niggendundert Dahler jüst
Watt bar an Geld was in de Kist.
Un datt is achtmuol nu sa vull,
Dann sind et siwendusend hall
Un dann tweehundert noch dorto.
Ich suoh datt Häupfen hall hes gärn.

Marekterin:

Un dann datt Goldwärk noch d'rbi!

Hiärm:

Auf datt is achtmuol nu sa vull!
Acht gold'ne Krüze hes Du dann.

Hes kiene Buhrenfrau hier heff;
Un Uhren heff ick achte dann,
De sind ja gudd hes bares Geld;
Un Schnallen blank vör acht Paar Schoh
Ut Sülwer alle echt un gudd.
O jemineh! Watt Glück, watt Glück!
Ick gläuwe boll, ick stiarv vann Freud.
— En Wittken to'r Belohnung noch
Sitt vör datt gudde Mess doran;
Frau, schick Janhinnidsken doch hän!
'ne Welter Buotter un dorbi
Leggst Du en Stückken Nagelflest.
De gudden Lüde föllt doch seihu,
Datt wi auk watt erkenntlid sind.

(Die Frau geht mit dem Jungen ab; die Magd folgt nach.
Hiärm bleibt allein zurück und rechnet noch für sich weiter.

Der Junge kommt bald hastig zurückgelaufen.)

Janhinnidsken:

De Wiägens sind hall alle futt,
Man süht kien Stück vann't heele Spill!

Hiärm:

Datt döht mi uober dann doch leet — —

Schwuoger

(tritt gerade herein):

Well sök Zi dann? Well is dor futt?
Watt, Hiärm, watt döht Di dann ja leet?

Janhinnidsken:

Och, bloß datt Kummiantenvolk!

Schwuoger:

Watt heff Zi mett datt Volk te dohn?

Janhinnidsken:

Watt Buotter un lück Nagelflest
Schickt usse Vader döer mi hän!

Hiärm:

Du dumme Jung holl Diene Schnut,
Mien Liäbensdag wöt'st Du nich klof!

Schwuoger:

Ich fruog noch eens: Watt is datt doch?
Watt heff Ji mett datt Volk te dohn?

Hiärm:

Sa ungereregelt kürst Du jüst,
Hes gruowwe Buhren immer doht;
Du nennst et „Volk“ vann buowwendahl,
Hes wenn et jüst kien' Mesken wär'n.

Schwuoger:

Siet wann hörst to de Glatten Du?
Sa finn id't nich an Di gewunnt,
Datt Giggendeel is meest de Fall.
Börännert sau, sa üöwver Nacht,
't is boll, datt man d'rüöwver lacht.

Hiärm:

Paß up! Sagliet wär't helstken dull;
De dumme Groffheit lied' id' nich!

Schwuoger:

Nu sie män glieks sa giftig nich,
Un holl Dien' Wörde watt in Muot:
Ich kumm mett wohlgemännten Muot!

Hiärm:

Datt sall auk wull en Muot wir sien!

Schwuoger:

Nu Spaß bi Siet! Segg bloß hes an:
Was vann datt Volk en Wiew auk hier?

Hiärm:

Hall wir vann Volk! Watt sall datt dann?

Schwuoger:

Ich mein män sa, 't was watt bör Di!
Datt Wiew börmähr' sa nett datt Geld.

Hiärm:

Datt Geld? — — Wovann wes Du datt dann?
Du steckst de Kirf' in jidden Bree.

Schwuoger:

Du kümmpst mi ganz unüffel dumm,
Doch düttmuol nimm id't hes nich krumm.
Nu hör, te kummen up de Sak:

Id troff sa iäwen de Polsei,
De is hall iwig up de Söf;
Denn giftern Uobend heff san'n Wiew
Bi Klivkesbuhz datt Geld vörmährt.

Hiärm:

Datt Geld vörmährt?! Watt heff dann doch
De Polisei dor mett te dohn?

Schwuoger:

Se hefft bieneen datt Geld höm stuoll'n!

Hiärm:

Affstuollen! seggst Du, watt is datt?
Vörmährt jaggst Du ja iäwen noch,
Du kürt Di dohr wir eenen t'recht;
Ne Schwuoger, ne, id gläuw't nich recht!

Schwuoger:

Ku sie doch hes en Blag' nich duohz;
Affstuollen! jau, sa is et wuohz!
Datt Wiew was hier id weet et wiß
Du hahst vann mi datt Geld nich süß!

(Frau kommt herein.)

Hiärm:

Hes Du hall hort de Neeigkeit?
Den Klivkesbuhz heppst Geld affstuoll'n!

Marekterin:

Affstuollen? Watt! Well heff datt dohn?

Hiärm:

San'n Wiew! Datt Wiew! Datt Wiew gewiß —
Segg Schwuoger, ne, id gläuw et nich!

Schwuoger:

Un Zi sind auk beschwindelt wiß:
Id sett dorkiggen mienen Kopp.

Marekterin:

Wi drüoft nich kūr'n, wi hefft ett swört!

Hiärm:

Ku büs Du ja hall meineidst, Frau!

Schwuoger:

De Dummheit doch begriep ich nich!
Si hefft auf nich nuoh't Geld wir seihn?

Hiärm und Marekterin:

Wi drüoft et nich, wi hefft ja schwört!

Schwuoger:

Ku weg dormett un seihst hes nuoh,
Un matt safort de Kiste los!

Hiärm:

Wi briächt ja ussen heil'gen Ged!
Mi kümmp vann Angst en Druoppen Schweet.
Ku ruot't mi! Sall ich, sall ich nich!

Schwuoger:

Datt Geld is wegg! Du Genfoltsker!
Un wött'st noch nich bi Schaden klok?

Marekterin:

Halloh! Saforts de Kiste los!

Hiärm:

Ne, ne, Du west, wi drüoft et nich!

Marekterin:

Ku für nich mähr, süs doh id't sölwst!
Ku sau off sau, off arm off riek,
De Kiste los, un dat sagliet!

Hiärm

(schließt nach vielem Drängen auf; ist ganz außer sich):

Zanhagel auf un Donnerwehr!
De Kist is rakentakenleer.
Datt Geld is hen, datt is te swiel,
Ick sinn den dummen Donnerkiehl!

Marekterin

(weint laut und spricht zum Schwager):

Nimm usse beste Piärd ut'n Stall
Un hahl de Völker in! — — Geschwind!
Ku wuog datt Piärd! Geschwind, geschwind,
Ahr't Volk noch ut datt Kiärspel is.

Schwuoger:

Börgibbens söch de Polisei;
Nuoh Holland sind de in hall längst!

Marekterin

(weint lauter):

Datt Geld is hen, datt Goldwiark weg!
Wi sind beschuppt, o Här, o Här!

Härm:

Wi sind beschuppt un angeschmeert!

Schwuoger:

Zau, nu sinn Zi auk recht belährt,
Wu Wiewer höm datt Geld vörmährt!

Neue

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

12.

13.

14.

15.

16.

17.

18.

19.

20.

21.

22.

23.

24.

25.

Neues Vereins-Theater von Gredebeul & Koenen, Essen-Ruhr.

1. **Die tausend und ein Zerstreungen des Herrn von Träumersch.** Lustspiel in zwei Akten. Frei nach dem Französl. von einem Vereinsbrädes. Preis 40 Pfg., 6 Exemplare 1,75 Mt.
2. **Der Gewinn in der Preussischen oder: Tren' dich nicht zu früh.** Ein Lustspiel in zwei Aufzügen. Von Paul Bernhard. 3. Auflage. Preis 50 Pfg., 6 Exemplare 2 Mt.
3. **Christ ist erstanden.** Ein Osterspiel in einem Aufzuge von Paul Bernhard, Lehrer. Preis mit Notenanhang und Klavierbegleitung 50 Pfg. 7 Exemplare 2,50 Mt.
4. **Ehrenpreis.** Gelegenheitsdichtungen zu Jubiläen, Vereinsfesten zc. von Jos. Bernhard. Preis 60 Pfg.
5. **Wie er kuriert wird.** Posse in zwei Aufzügen von B. v. der Burg. Preis 50 Pfg. 5 Exemplare 1,75 Mt.
6. **Die Brillantnadel.** Lustspiel in einem Aufzuge von Joh. Pohl und Jos. Ebers. Preis 50 Pfg., 8 Exemplare 2,75 Mt.
7. **Die Höllemaschine.** Lustspiel in zwei Aufzügen von Jos. Bernhard. Preis 50 Pfg., 8 Exemplare 2,75 Mt.
8. **Die beiden Inspektoren.** Lustspiel in drei Aufzügen von B. v. der Burg. Preis 50 Pfg., 8 Exemplare 2,75 Mt.
9. **Die Revolution in Bussertsdorf.** Ein Lustspiel in zwei Aufzügen von B. Bernhard. Preis 50 Pfg., 8 Exemplare 2,75 Mt.
10. **Der heilige Adalbert.** Ein Lebensbild in vier Akten von Marie Weikemüller. Preis 60 Pfg., 10 Exemplare 4,50 Mt.
11. **Im Militär-Gefängnis.** Lustspiel in einem Akt von J. T. Kujawa. Preis 60 Pfg., 8 Exemplare 3,25 Mt.
12. **Kuriert.** Posse mit Gesang in zwei Akten von Gerh. van Dhe. Preis 50 Pfg., 5 Exemplare 2,— Mt.
13. **Im Feldlazarett.** Kriegsbild in einem Akt von J. T. Kujawa. Preis 60 Pfg., 8 Exemplare 3,25 Mt.
14. **Irrsinnig.** Volksstück in drei Akten von Arthur Lambert. Preis 60 Pfg., 6 Exemplare 2,50 Mt.
15. **Ein Märtyrer von Köln.** Historisch-religiöses Schauspiel in drei Aufzügen von Laurenz Klesgen. Preis 60 Pfg., 6 Exempl. 2,75 Mt.
16. **O, diese Weiber!** Posse in einem Akt von Karl Schmeiser. Preis 50 Pfg., 6 Exemplare 2,40 Mt.
17. **Hier spukt's oder: Die verkannten Schellische.** Posse in zwei Akten von Karl Schmeiser. Preis 50 Pfg., 7 Exemplare 2,80 Mt.
18. **Der erwischte Dieb oder: Der zukünftige Herr Schwiegersohn.** Schwank in einem Akt von A. Degens. Preis 50 Pfg., 7 Exempl. 2,50 Mt.
19. **Weihnachtsfeier.** 7 Deklamationen mit lebenden Bildern und Gesang von A. Degens. Preis 50 Pfg., 6 Exemplare 2,25 Mt.
20. **Im Reiche der Kunst.** Musikantenschwank in einem Aufzuge von Wendel Kleser. Preis 60 Pfg., 6 Exemplare 2,40 Mt.
21. **In terra pax.** Weihnachtsspiel in drei Aufzügen v. Freiin v. Handel-Mazzetti. Preis 50 Pfg., 6 Exemplare 2,25 Mt.
22. **Die wiedereröffnete Himmelstür.** Osterspiel in zwei Szenen von Freiin v. Handel-Mazzetti. Preis 50 Pfg., 8 Exemplare 3 Mt.
23. **Die hl. Märtyrer von Ojmo.** Schauspiel in 5 Aufzügen. Aus dem Italienischen ins Deutsche übertragen von J. Dühr. Priester der Diözese Strazburg. Preis 60 Pfg., 10 Exemplare 4,50 Mt.
24. **Bruderliebe und Bruderrene.** Schauspiel in zwei Akten. Aus dem Französischen übersetzt von P. Sutter. Preis 50 Pfg., 8 Exempl. 3 Mt.
25. **Verloren und wiedergefunden oder Vom Vater verflucht.** Schauspiel in drei Aufzügen, nach dem Französischen von Felly. Preis 60 Pfg., 8 Exemplare 3,60 Mt.

26. **Haus zu verkaufen.** Lustspiel in einem Akt nach Dubal. Aus dem Franzöf. überf. u. bearb. von Felix. Preis 50 Pfg., 6 Exempl. 2,25 Mk.
27. **Das verhezte Zimmer.** Schwank in zwei Aufzügen von S. Kampbues. Preis 50 Pfg., 6 Exemplare 2,25 Mk.
28. **Reintner Bitterlich und seine Peise** oder **Die Macht der Einbildung.** Posse in einem Akt, nach dem Französischen von Felix. Preis 50 Pfg., 5 Exemplare 2 Mk.
29. **Menanders Abenteuer in Paris** oder **Die Zwillingbrüder.** Lustspiel in fünf Akten von Regnard. Aus dem Französischen überfetzt und bearbeitet von P. Sutter. Preis 50 Pfg., 8 Exempl. 3 Mk.
30. **An der Himmelpforte.** Dramatische Fantasie in einem Aufzuge von Wendel Kiefer. Preis 50 Pfg., 8 Exemplare 3 Mk.
31. **Der Hauptschlüssel.** Lustspiel in einem Akt von Hermann Windolph. Preis 50 Pfg., 6 Exemplare 2 Mk.
32. **Es lebe der König!** Trauerspiel aus der Zeit d. französisch. Revolution in einem Akt von C. Weiser. Preis 50 Pfg., 5 Exemplare 1,75 Mk.
33. **Weihnachts-Festspiel.** Anbetung der Hirten und Weisen. Für Schulen und christliche Vereine in vier Aufzügen mit Gesang und lebendem Bild von Karl Werlé. Preis 50 Pfg., 10 Exempl. 3,50 Mk.
34. **Erwischt.** Posse in 3 Akten für nur männl. Rollen nach J. Nestroy, frei bearbeitet von Max Hohnerlein. Preis 60 Pfg., 8 Expl. 3,50 Mk.
35. **Fronie des Schicksals.** Lustspiel in einem Aufzuge von August Kiefer. Preis 50 Pfg., 5 Exemplare Mk. 1,75.
36. **Ein Studentenreich.** Schwank in 3 Aufzügen von P. Sutter. Preis 50 Pfg., 7 Exemplare 2,50.
37. **Das Testament der Frau Blüschle.** Sumoreske in einem Akt nach dem Französischen von P. Sutter. Preis 50 Pfg., 5 Exempl. 1,75 Mk.
38. **Hans Schmuckelmeier, der Freiwillige.** Militärischer Schwank in zwei Aufzügen von Wendel Kiefer. 2. Auflage. Preis 50 Pfg. 6 Expl. Mk. 2.—
39. **Mitter Vog.** Schwank in zwei Aufzügen von Herm. Windolph. Preis 50 Pfg., 6 Exemplare Mk. 2.—
40. **Der Theaterdirektor.** Lustspiel in zwei Akten von Arthur Lambert. Preis 50 Pfg., 10 Exemplare Mk. 3,50.
41. **Turin, der Unverbesserliche.** Entnommen aus Calderons „Der große Prinz von Feg“ und entsprechend umgearbeitet für die Bühne der Arbeiter-, Gesellen- und Alletanten-Vereine von einem kathol. Pfarrer. Preis 50 Pfg., 7 Exemplare Mk. 2,50.
42. **Segen der Mission.** Genrebild in einem Akt von Franz Jedrzejewski. Preis 50 Pfg., 10 Exemplare Mk. 3,50.
43. **Der geprellte Onkel.** Lustspiel in 2 Aufzügen von Arthur Lambert. Preis 50 Pfg., 8 Exempla Mk. 2,75.
44. **Der bekehrte Dichter.** Lustspiel in 3 Akten von W. Capy. Preis 60 Pfg., 10 Exemplare Mk. 4,50.
45. **Tante Malchens erste Liebe.** Schwank in einem Akt (2 Bildern) von Alfons Jedrzejewski. Preis 60 Pfg., 9 Exemplare Mk. 4.
46. **Lünnings Lena** **off Wien** **Gen un Alles.** Erruerige Härtensgeschichte vom Dantiachen in einem Akt von Nazohme (E. Marcus), Preis 60 Pfg., 6 Exemplare Mk. 2,75.
47. **Sauct Barbara, die jugendliche Märthrin von Nicomedien,** vom eigenen Vater dem Tode überliefert. Christliches Drama in 3 Akten von L. Edel. Aus dem Französischen überfetzt und bearbeitet von P. Sutter. Preis 60 Pfg., 10 Exemplare Mk. 4,00.
48. **Der Widersbruchsgeist** oder **Sie will und muß recht haben.** Schwank in einem Akt von P. Sutter. Preis 50 Pfg., 7 Expl. Mk. 2,50.
49. **Die Wahrheit.** Eine Komödie in einem Akt von Alfons Jedrzejewski. Preis 60 Pfg., 10 Exemplare Mk. 4,50.

50.

51.

53.

54.

55.

56.

57.

58.

59.

60.

61.

62.

63.

64.

65.

66.

67.

68.

69.

70.

71.

72.

73.

74.

50. **Der Stiefbruder.** Schauspiel in drei Aufzügen von Hans Dahlen. Preis 50 Pfg., 7 Exemplare M. 2.50.
51. **Das tolle Leed met'n nien Täg** oder: **De Anhändler winnt!** Große Posse mit Gesang in drei Akten von Wilh. Galähr (W. Brodmann). Preis 1 M., 6 Exemplare 4 M.
52. **Im Redaktions-Bureau.** Schwanke in einem Akt von Arthur Lambert. Preis 50 Pfg., 6 Stück 2.25 M.
53. **Der Triumph des Kreuzes und Kaiser Julians Ende.** Christliches Drama in vier Akten. Nach dem Französischen von P. Sutter. Preis 50 Pfg., 8 Stück 3 M.
54. **Jans Kray** off **Das tolle Schamiesken.** Verwefflung in 1 Akt nach een aolt Stückken torecht studeert van Nazohme (E. Marcus, Münster i. Westf.). Preis 60 Pfg., 6 Exemplare 2.75 M.
55. **Glückfunde.** Soldatenchwank in einem Akt. Von Karl Wilhelm Richter. Preis 50 Pfg., 7 Exemplare 2.50 M.
56. **Up Bruntschau** off **Thresken un Blässen.** Kohnmädchen-Spiel in eenen Akt van Nazohme (E. Marcus, Münster i. W.). Preis 50 Pfg., 8 Stück 2.75 M.
57. **Brünfer von Ridesheim.** Ritterchauspiel aus der Zeit des zweiten Kreuzzuges in vier Aufzügen von P. Stolz. Preis 50 Pfg., 10 Stück 3.50 M.
58. **Die besteuerte Kage.** Schwanke in einem Aufzuge von Johann Schulte. Preis 50 Pfg., 4 Expl. 1.50 M.
60. **Lebende Bilder aus dem Bergmannsleben.** Von Max Niedurn. Preis 50 Pfg., 4 Expl. 1.50 M., 8 Expl. 2.75 M.
61. **Frührot.** Schauspiel in einem Aufzuge von Franz Kaemmerer. Preis 50 Pfg., 4 Exemplare 1.50 M.
62. **De graute Kumeet of Weg met'n Dred.** Begiäbenheit in eenen Akt. Naw een aolt Döhnken torecht klamijer von Nazohme (E. Marcus). Preis 50 Pfg.
63. **Härtens-Jennand** of Buerjuoch un Küütterjunge. Komedien-Spiel in 1 Akt von Nazohme (E. Marcus). Preis 50 Pfg.
64. **Wisse Döllten** oder **Latienske Buern** oder **Was kraucht da** in dem Busch herum? Großes Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von E. Marcus (Nazohme), Münster i. Westf. Zweite Auflage. Preis 50 Pfg.
65. **Die Jagdeinladung.** Lustspiel in 2 Aufzügen von Paul Meder. Preis 50 Pfg., 6 Expl. 2.25 M.
66. **Auf falscher Spur.** Dramatischer Scherz in 1 Akt von Dr Otto Weddigen. Preis 50 Pfg., 8 Expl. 3.— M.
67. **Ludwig der Bayer.** Schauspiel in 5 Aufzügen von Ludwig Uhland. Für die Vereinsbühne bearbeitet von Theodor Mantel. Preis 60 Pfg., 10 Expl. 4.— M.
68. **Der Knabe von Bethlehem.** Weihnachts-Spiel in drei Aufzügen von L. Altrach. Preis 50 Pfg., 7 Expl. 2.50 M.
69. **Die Ketter.** Ein lustiger Einakter von Paul Meder. Preis 50 Pfg., 8 Exemplare 3.00 M.
70. **Nach vielen Jahren.** Schauspiel aus der Zeit der Kreuzzüge in 5 Akten von Wilh. Masching. Preis 60 Pfg., 8 Expl. 3.50 M.
71. **Im Wahlkampf.** Lustspiel in einem Akt von Rud. Steimer. Preis 50 Pfg., 7 Expl. 2.50 M.
72. **Friede den Menschen auf Erden!** Lebensbild in zwei Aufzügen von Rud. Steimer. Preis 50 Pfg., 7 Expl. 2.50 M.
73. **Was wird der Kaiser tun?** Schulfestspiel von Jos. Pappers. Preis 50 Pfg., 6 Expl. 2.50 M.
74. **Carinus, der germanische Blutzunge.** Historisches Drama aus der Zeit der letzten Christenverfolgung unter Diocletian, von Carl Schulte. Preis 1 Mart, 12 Exemplare 9 Mart.

75. **Zwei Weihnachtsspiele für Kinder.** 1. Unter dem Weihnachtsbaum, 2. Die Hirtenkinder, von W. Langenberg. Preis 50 Pfg., 5 Expl. 2 Mk.
76. **Der Wunde Gruß.** Vaterländisches Festspiel für Schulen u. Vereine. Von Maria Weinand. Preis 50 Pfg., 4 Exempl. 1,60 Mk.
77. **Der Weg zum Herzen.** Ein Schwank in drei Aufzügen. Von Aug. J. A. Elbers, Alvestohe (Holstein). Preis 50 Pfg., 5 Exemplare 1,80 Mk.
78. **Heil Pius Dir!** Festspiel zum goldenen Priesterjubiläum Sr. Heiligkeit Pius X. Von Wilhelm Langenberg, Volksschullehrer. Preis 50 Pfg., 8 Exemplare 3 Mk.
79. **Das Duell** oder: Der protestierte Wechsel. Genrebild in 1 Aufzuge von Wilh. Kahjer. Preis 60 Pfg., 5 Exemplare 2,40 Mk.
80. **Der unschuldige Kuliade.** Heitere Gerichtsszene in einem Akt. Von P. Bernhard. Preis 50 Pfg., 6 Exemplare 2 Mk.
81. **Der Bauer in der Klemme** oder: Der bekehrte Geizhals. Posse in einem Aufzuge von Wilh. Kahjer. Preis 50 Pfg., 6 Expl. 2.—Mk.
82. **Sankt Nikolaus bei den Gefellen.** Ein St-Nikolaus-Spiel für kath. Gefellenvereine. Von einem Gefellenfreund. Preis 60 Pfg., 3 Expl. 1,50 Mk.
83. **Herr und Frau Bomrath nebst Tochter.** Heilmagnetopathische Posse in einem Akt von Ferdinand Kranzhoff. Preis 50 Pfg., 5 Expl. 2.—Mk.
84. **„De granen Bunner ut Berlin“** oder „Minners, Minners, de Päl is dull!“ Einakter in münsterländischem Platt von Tonnius Fricken (Friedr. Mergelsberg). Preis 60 Pfg., 7 Exempl. 3,00 Mk.
85. **Zwillinge, die nicht da sind!** Schwank in einem Akt von Franz Fedrzejewski. Preis 60 Pfg., 7 Exemplare 3,50 Mk.
86. **Ein Mißverständnis.** Studentenull in 3 Aufzügen. Morgens — Mittags — Abends in der Wirtschaft „Zum roten Ochsen“. Von Jol. Schubert, Lehrer. Preis 60 Pfg., 7 Exemplare 3,00 Mk.
87. **„Egna, der Wundertrank“** oder „Die Dummen werden nicht alle“. Schwank mit Schattenbildern von J. Janssen-Wachtendonk. Preis 60 Pfg., 8 Exemplare 3,60 Mk.
88. **He hät sienen Dag off Schnieder un Würten.** Posse in einen Akt von E. Marcus (Nagohme), Münster i. Westf. Preis 1.—Mk., 4 Exemplare 3,50 Mk.
89. **Lux mundi. Das Licht der Welt.** Ein Weihnachtsspiel in 3 Akten mit Gesang von A. Schulte, Rektor. Preis 1.—Mk., 4 Exemplare 3,50 Mk.
90. **Die Dichterkur.** Schwank in 3 Akten von A. Liegert. Preis 50 Pfg., 4 Exemplare 1,60 Mk.
91. **Der „Herr General“.** Militärischer Schwank in 3 Akten von Jodocus Hilarius. Preis 50 Pfg., 6 Exemplare 2 Mk.
92. **Garcia Morenos Tod.** Historisches Trauerspiel in fünf Akten von Adolf v. Verlichingen. Preis 1.—Mk., 10 Expl. 7,50 Mk.
93. **Willem Täppfen** oder: Allehn is allehn! oder: Es ist erreicht! Große Posse mit Gesang in 4 Akten von Wilh. Galähr (W. Brodmann). Preis 1.—Mk., 10 Exemplare 7,50 Mk.
94. **Sie sucht ein Dienstmädchen.** Schwank in einem Aufzuge, bearbeitet von Gulalia Walroja. Preis 0,50 Mk., 6 Exemplare 2,00 Mk.

um,
Mt.
eine.

Son
Sfg.

ium
yrex.

Auf=
Mt.
Att.

e in
Mt.
für
Sfg.

ische
Sfg.

, de
ius
Mt.
anz

s —
Son

nicht
ont.

Att
Mt.,

in 3
Mart,

Preis

von

Atten
o Mt.
leicht!
Brod=

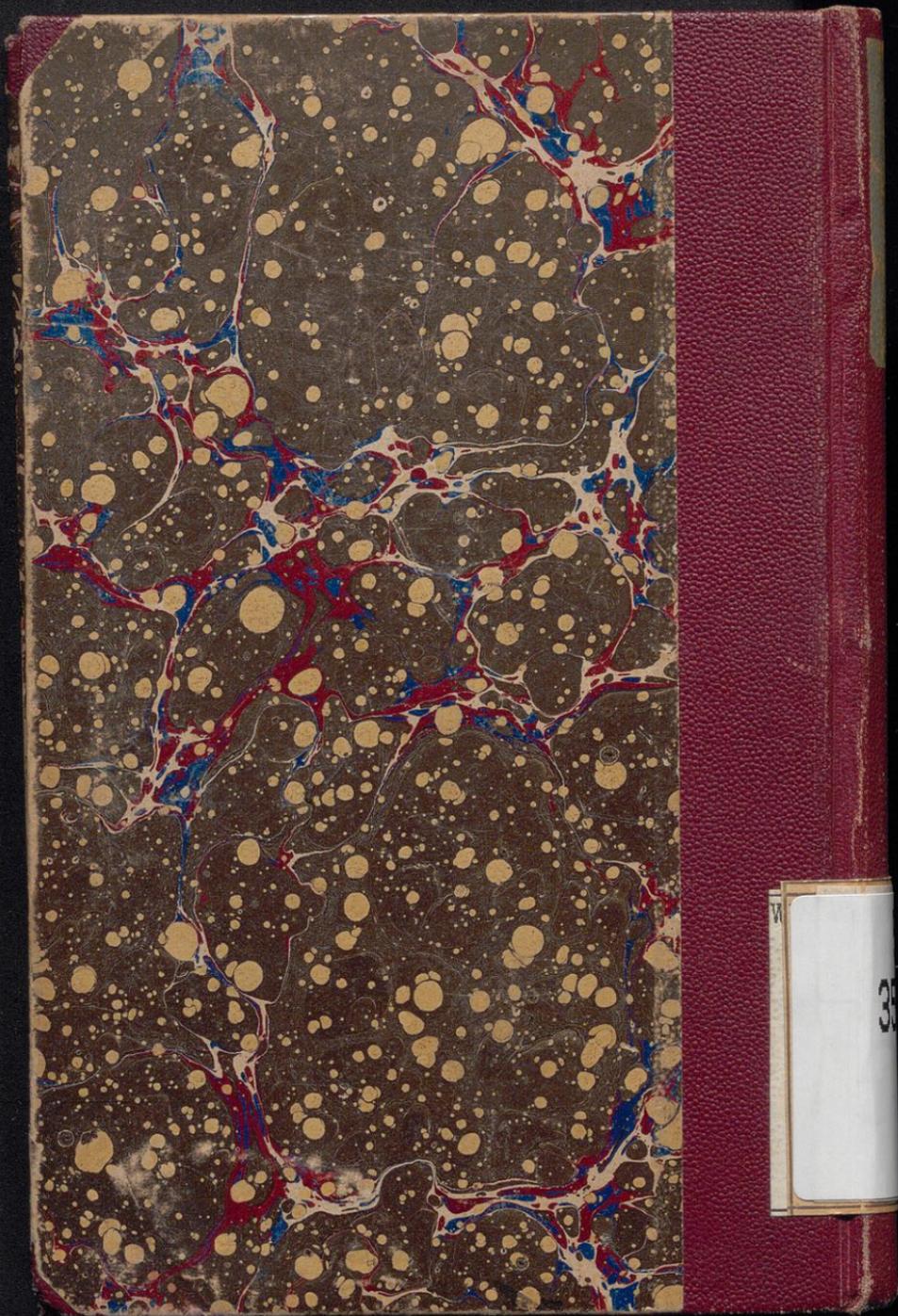
, be=
plare



ULB Münster



6-00706826-3



W
3